

Ewers, Ludwig: Mauthner als Romancier. Das Magazin für Litteratur 63, 1894, 1473-1480.

Kühn, Joachim: Gescheiterte Sprachkritik. Fritz Mauthners Leben und Werk. Berlin 1975.

Proelß, Johannes: Fritz Mauthners „Hypatia“. Beilage Nr. 218 zur Allgemeinen Zeitung Nr. 259, 17. September 1892, S. 1-3.

FRANZ STRUNZ, Deisenhofen

## Zur Diskussion gestellt

### Zu „Bilanz im Osten“

in FORUM CLASSICUM 1/98

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Maier,  
normalerweise schreibe ich keine Leserbriefe. Ihr Bericht über die Lage der Alten Sprachen in den neuen Ländern hat mich jedoch innerlich sehr bewegt, da ich selbst zu den jungen Lehrern gehöre, die hier ihren Dienst für Latein und Griechisch leisten woll(t)en.

Zu meiner Person: Ich stamme ursprünglich aus Braunschweig und habe in Göttingen 1988-93 Latein, Geschichte und Philosophie studiert. Mein Referendariat absolvierte ich in Hannover. Nebenbei schreibe ich an meiner Promotion in Alter Geschichte bei Herrn Prof. Dr. Bleicken.

Seit 1996 unterrichte ich im Land Brandenburg in den Städten Calau und Vetschau Latein, Geschichte und Politische Bildung. Ich werde nach BAT III Ost (2300 DM!) bezahlt. Anträge auf eine Umgruppierung nach BAT II a, wie es meiner Ausbildung entspräche, wurden abgelehnt, da man die Ostlehrer mehr fördern will (so die Auskunft des zuständigen Schulrates!).

Während in Calau noch Latein angeboten wird und ich einmal kurzfristig auch Griechisch unterrichten konnte, wird in Vetschau kein Bedarf für die Alten Sprachen erkannt. Der Schulleiter weigert sich beharrlich, Lateinkurse einzurichten, da „die Sprache tot ist“. Auf meine Argumente für einen Lateinunterricht wird gar nicht eingegangen. Im Kollegium erklären die Fachlehrer für Russisch, dass Latein überflüssig sei. Diese setzen sich im Personalrat aktiv gegen Latein ein.

Wie aus meinem Bericht deutlich wird, ist die Situation alles andere als erfreulich. Ihr Bericht über die Lage der Alten Sprachen im Osten schien mir doch zu positiv zu sein. Ich bitte um Verständ-

nis, dass ich Ihnen meine Anmerkungen dazu mitgeteilt habe. Ich hoffe, dass Sie an dem Bericht interessiert waren. Aufgrund der dargestellten Lage wollen meine Frau und ich in die alten Länder zurückgehen.

JENS NITSCHKE, Calau

### Zum „Europa“-Thema des Kongresses

„... Das Europa-Thema war Ihr Thema, und Sie sollten es (mit Ihrer Kompetenz und Erfahrung) der Sache und des Verbandes wegen auch unbedingt weiterführen. Der DAV wird innovativ wirken, wenn er in dieser Richtung konsequent weitergeht und z. B. eine Arbeitsgruppe „Europa“ bildet, die alle anstehenden Fragen aufnimmt, den (europäischen) IST-Stand dokumentiert und Zukünftiges vorbereitet (vor allem auch längerfristige Projekte entwirft).

Jeder Verband der EUROCLASSICA könnte im eigenen Land in den zu vereinbarenden Untergebieten tätig werden (etwa Didaktik, Lektüre, Rezeptionsgeschichte und -modelle, Europa als gewachsene Kultureinheit im Vergleich mit den übrigen Kulturen, anthropologische Grundfragen).

Es wäre ungemein wichtig, europäisch ausgerichtete und gemeinsam erstellte fachliche und fachübergreifende Editionen herauszubringen (auch z. B. über naturwissenschaftliche Themen!). Nicht zu vergessen wären auch Kontakte zu an Bildungsfragen interessierten Politikern in den anderen Ländern, die den Wert der alten Sprachen zu schätzen wissen.“

GÜNTER DIETZ, Heidelberg